



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul • Bietenholz • Bisikon • Effretikon • First • Horben • Illnau
Kemleten • Luckhausen • Mesikon • Ober-Kempttal • Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 29. Januar 2004

Gesch. Nr. 95/03

32.6.2 Stadtverwaltung.- Beantwortung der Kleinen Anfrage von Gemeinderat Ueli Müller, SP, betreffend 1. August-Feier 2003.-

Am 14. August reichte Gemeinderat Ueli Müller folgende Kleine Anfrage betreffend der 1. August-Feier 2003 ein:

„Am 1. August wurde in Mesikon die offizielle Bundesfeier der Stadt Illnau-Effretikon mit viel Folklore aus den Alpen und einer Rednerin aus Kloten durchgeführt. Gemäss mehreren anwesenden Zeugen und dem Kiebitz-Bericht vom 14. August 2003 wurde dieser Anlass von einer offiziellen Rednerin, einer SVP-Nationalratskandidatin, zu einer „Wahlveranstaltung“ umfunktioniert. Der Inhalt der Rede sei derart fremdenfeindlich gewesen, dass mehrere Zuhörer/innen sehr beschämt gewesen seien, vor allem auch angesichts des offiziellen Charakters der „Feier“.

In diesem Zusammenhang richte ich folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Was will der Stadtrat vorgehen, dass in Zukunft an einem offiziellen städtischen Anlass keine derart einseitigen, scharfmachenden und vor allem ausgrenzenden Reden mehr vorkommen?
2. Hat der Stadtrat, der den Auftrag hatte, die diesjährige Bundesfeier turnusgemäss in Effretikon zu organisieren, wirklich alles versucht, diese Aufgabe zu lösen? Hat er z.B. ausser dem krisengeschüttelten VVE auch andere Vereine oder Gruppierungen angefragt und seine Hilfe angeboten?
3. Ist der Stadtrat bereit, an den nächsten Bundesfeiern Redner oder Rednerinnen zu verpflichten, die einer deutlich anderen politischen Ausrichtung verpflichtet sind - nämlich dem sozialen, ökologischen und humanitären Gedankengut?
4. Auf welche Art und Weise unterstützt die Stadt die Organisatoren der offiziellen Bundesfeier in materieller, ideeller und personeller Hinsicht? Ist diese Hilfe angesichts der Ferienabwesenheit vieler möglicher Helferinnen und Helfer ausreichend?
5. Übernimmt der Stadtrat in Zukunft als Gesamtbehörde die Verantwortung über diesen offiziellen Anlass, der für unsere Stadt auch eine Visitenkarte darstellt?“

Der Stadtrat Illnau-Effretikon antwortet wie folgt:

Seit Jahren wird die Bundesfeier der Stadt Illnau-Effretikon im dreijährigen Turnus in Effretikon, Illnau und Ottikon durchgeführt. Während in Ottikon die Dorfvereine dafür

verantwortlich zeichneten, waren es in Illnau und Effretikon die Verkehrs- und Verschönerungsvereine VVI und VVE.

Für die Durchführung der Feier stellt die Stadt im jeweiligen Voranschlag einen Pauschalbetrag von Fr. 10'000.- zur Verfügung, aus dem die Unkosten auf der Grundlage einer Festabrechnung finanziert werden. Dazu kommen wenige infrastrukturelle und personelle Eigenleistungen des Polizei- und Werkamtes.

Zwecks Koordination und Verbindung zur Stadt ordnet der Stadtrat eines seiner Mitglieder als Bindeglied ins OK Bundesfeier der betroffenen Vereine ab. Im Rahmen der Konstituierung wurde Stadtrat Max Binder mit dieser Funktion betraut.

Seit einigen Jahren leidet der VVE – wie viele andere Vereine auch – unter der abnehmenden Bereitschaft von Mitgliedern und Bevölkerung zu aktiver Mitwirkung in den Vereinsstrukturen. Im Verlaufe des Jahres 2002 akzentuierte sich die Situation derart, dass der Vereinsvorstand aufgrund einer Lagebeurteilung dem Stadtrat mitteilte, nicht mehr in der Lage zu sein, die bisherigen Leistungen zugunsten des Ortsteiles Effretikon vollumfänglich erbringen zu können. Trotz rasch aufgenommenen Gespräche mit der Stadt und dem VVI scheiterten Lösungen zur Stärkung des Vereines.

Im Spätherbst 2002 zeigte es sich, dass der VVE nicht in der Lage sein würde, die Bundesfeier 2003 in Effretikon turnusgemäss zu organisieren. Der VVI zeigte seine Bereitschaft, in die Lücke zu springen, doch gelang es Stadtrat Max Binder, die Dorfvereine von Mesikon mit Unterstützung aus Ottikon für die Organisation zu gewinnen.

Die von den Vereinen tadellos organisierte und gut besuchte Feier erlangte indessen durch die engagierte Klotener Gemeinderätin und SVP-Nationalratskandidatin Rachel Grütter-Eckert insofern Bekanntheit, indem ihre Ansprache in der Folge eine Debatte auslöste, welche sogar Eingang in die Schlagzeilen der Presse auf nationaler Ebene fand.

Die Stadt Illnau-Effretikon entspricht in vieler Hinsicht dem schweizerischen Durchschnitt. Dies ist auch am Abstimmungsverhalten zu erkennen. So auch der Ausländeranteil, der heute mit rund 20 % rund 3 - 4 % tiefer liegt als in den 70er Jahren. Der Bevölkerungsanteil mit ausländisch-stämmiger Herkunft liegt indessen etwa doppelt so hoch, d.h. zusätzlich haben rund 20 % der ansässigen Schweizer/innen ihre Wurzeln ebenfalls im Ausland. Im Gegenzug ist bekanntlich ein Fünftel aller Schweizer im Ausland beheimatet. Schliesslich ist die Schweiz seit bald 2 Jahrhunderten wirtschaftlich wie humanitär eng mit dem Ausland verbunden und verfügt diesbezüglich über eine anerkannte Tradition.

Der 1. August ist ein Nationalfeiertag, der die Identität und Kultur der Schweiz als Wilensnation dokumentieren soll. Diese Identität und Kultur wird durch alle Bevölkerungsteile geprägt. So muss die Bundesfeier den Willen zum gemeinsamen und respektvollen Zusammenleben stärken und fördern. Aus-/Abgrenzung mit Schuldzuweisungen an einzelne Bevölkerungsgruppen dürfen nicht Thema des Nationalfeiertages sein. Vor diesem Hintergrund muss der Inhalt der Ansprache aus der Sicht des Stadtrates in der Tat als sehr problematisch bezeichnet werden, kompromittierte er doch nicht nur ausländischstämmige Bevölkerungsteile, sondern auch politisch Andersdenkende. Unglücklich war auch die anschliessende öffentliche Debatte in den Medien, welche die Thematik eher verschärfte

und die von den Dorfvereinen geleistete Arbeit und Organisation fast gänzlich überschattete.

Allerdings drängt sich aufgrund dieses echten Wermutstropfens keine völlige Reorganisation der Bundesfeier auf. Der Stadtrat betrachtet den Fall als hoffentlich einmaligen „Ausreutscher“.

Nun zu den einzelnen Fragen:

Frage 1:

Grundsätzlich waren bisher die organisierenden Vereine für die Rekrutierung des Redners verantwortlich. Zu Beginn der 90er Jahre hielten es die Organisatoren in der Regel so, dass jeweils der amtierende Präsident des Grossen Gemeinderates die Rede hält, sofern er Wert darauf legt und dies will. Wenn nicht, wird eine Alternative gesucht. Damit waren die August-Reden in Illnau-Effretikon stark von Politiker/innen dominiert. Im Jahre 1999 konnten die Ottiker Vereine Pfarrer Jakob Romer für die Ansprache verpflichten, was die Festbesucher/innen als wohltuende Abwechslung quitierten. Seither ist die Auswahl offener.

Der Stadtrat schlägt vor, in Zukunft die Auswahl des Redners bzw. der Rednerin den Organisatoren in gemeinsamer Absprache mit dem jeweils amtierenden Präsidium des Grossen Gemeinderates zu übertragen. Dabei sollen durchaus auch Personen aller Altersgruppen ausserhalb der Politik zum Zuge kommen. Kritische oder visionäre Beiträge dürfen und sollen dabei ebenfalls Platz haben.

Die Rede 2004 hingegen ist anlässlich der Feierlichkeiten in Illnau dem amtierenden Präsidenten des Nationalrates, Max Binder, vorbehalten.

Frage 2:

Aufgrund des engen Zeitrahmens wurden keine zusätzlichen Abklärungen bei anderen Vereinen in Effretikon vorgenommen. Das Rotationsprinzip soll aber weiterhin beibehalten werden, wobei durchaus auch weitere Ortsteile berücksichtigt werden können. Die Durchführung steht für alle interessierten Vereine des jeweiligen Ortsteiles offen.

Nach 2004 in Illnau und 2005 in Ottikon ist für 2006 wieder Effretikon vorgesehen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass sich in Effretikon dafür ein starkes OK wird finden lassen.

Frage 3:

Mit der unter Frage 1 vorgeschlagenen Vorgehensweise sollte sich eine entsprechende Breite an Personen und Gedankengut über die Jahre berücksichtigen lassen.

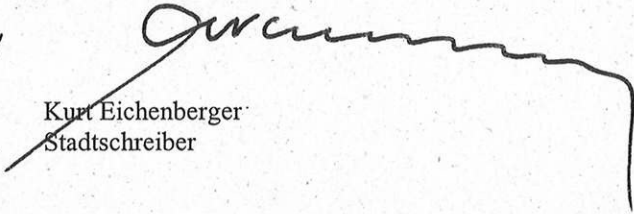
Frage 4:

Die Stadt ist der Ansicht, dass die vorderhand für die Feier zur Verfügung gestellten Mittel genügen. Spielraum besteht im übrigen bezüglich der Konditionen der von den hauptbetroffenen Ämtern zur Verfügung gestellten Infrastrukturen und Eigenleistungen. An der Tatsache, dass der 1. August auch in Zukunft in die Sommerferien fällt, lässt sich nichts ändern. So möchte der Stadtrat trotz vieler Ferienabwesenheiten weiterhin an der bisherigen Organisationsform festhalten, fördert doch gerade das intensive Zusammenwirken der Dorfvereine den Zusammenhalt unter der Bevölkerung.

Frage 5:

Der Stadtrat ist die Behörde, welche die Durchführung der Veranstaltung den Vereinen überträgt und diese mitfinanziert. Somit trägt er die Gesamtverantwortung im Sinne einer Oberleitung. Diese will er in der bisherigen Form auch weiterhin, wenn nötig verstärkt, wahrnehmen.

mg/KE

Stadtrat Innau-Effretikon
Fritz Ritter
Stadtpräsident-Stv.
Kurt Eichenberger
Stadtschreiber**Versandt:****04. Feb. 2004**